

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernpr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgerleistungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 8.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 7.—; durch die Post vierteljährlich M 24.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechs mal gepaltene Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 250 Hg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 200 Hg., Amtliche Zeile M 7.50, und M 6.— — Restname M 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauben der und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Frage oder in Konfliktfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 40.

Dienstag, den 4. April 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

12. Nachtrag zur Gemeindesteuerverordnung für die Stadt Pulsnitz.

- § 1. Die Steuerfähe in § 11 werden wie folgt erhöht:
- | | |
|------------------------------------|---------|
| für den 1. Hund | 120 Mk. |
| für den 2. Hund | 150 Mk. |
| für den 3. und jeden weiteren Hund | 180 Mk. |
- § 2. Dem § 15 wird folgender 2. Absatz angefügt:
„Für Ketten-Wachhunde soll die Steuer nicht mehr als $\frac{1}{2}$ der Normalsteuerbetragen.“
- § 3. Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft.
Pulsnitz i. S. a., am 8. März 1922.

Der Stadtrat.

Kannegießer, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.

Walther Nier, Vorsteher.

No. IV 13/P. Saugen, am 31. März 1922.

Genehmigt unter Mitwirkung des Kreisausschusses.

Kreisshauptmannschaft.
v. Hoffig-Wallwig.

Öffentliche Stadtverordnetensitzung Freitag, den 7. April 1922, 7 Uhr abends.

- I. Kenntnisnahmen.
II. Beratungen und Beschlüßfassungen.
1. Erhöhungen infolge fortschreitender Geldentwertung:
a. Feuerwehrgeld.
b. Beihilfe für die Gemeindefriedhof.
c. Ferienkostgeld für die Krankenhausschwester.
d. Gebühren der Leichenfrau.
e. Gebühren für Revision der Bierapparate.
f. Beitrag für das germanische Nationalmuseum in Nürnberg.
g. Tagelöhner an Mitglieder der städtischen Kollegien, Beamte, und Angestellte.
2. Veränderungen einiger das Stadtbud betreffender Bestimmungen.
3. Gewährung eines Abrundungsbeitrages zur Altershilfe.
4. Gründung einer weiteren Kassensachverständigenstelle für die Stadtsteuerkasse.
5. Bewilligung von Mitteln für Ausbittelslehrkräfte zur Erteilung des Religionsunterrichtes in der Stadtschule.
6. Gutachtliche Versicherung über Bestimmungen zur Sicherung der Nachtruhe in der Stadt Pulsnitz.

III. Evtl. Anfragen und Anträge.

— Hierauf nichtöffentliche Sitzung. —
Pulsnitz, den 3. April 1922.

Der Stadtverordnete = Vorsteher.
Walther Nier.

Das Wichtigste.

Kaiser Karl ist am Sonnabend vormittag in Funchal verstorben. Die Leiche soll nach Wien zur Beisetzung in der Kapuzinerkirkst überführt werden.
Der Reichstag nahm in dritter Lesung endgiltig die noch ausstehenden Steuergesetze, darunter das Umsatzsteuergesetz, die Erhöhung der Verbrauchsteuern, die Erhöhung der Zölle und das Zuckersteuergesetz an.
In einer Eingabe an die Regierung verurteilten die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen das Bemelmans-Abkommen.
Der deutsche Reichshaushaltplan für 1922 weist allein für die Ausführung des Friedensvertrages einen Zuschuß- und Anleihebedarf von 176 031 Millionen Mark auf.
Am Sonntag vormittag traten im Reichstag die Exekutivkomitees der drei sozialistischen Internationalen, die über die Möglichkeiten eines großen internationalen Kongresses beraten sollen, zusammen. Als Vorsitzende wurden Tom Shaw (England), Friedrich Adler (Oesterreich) und Clara Zetkin (Deutschland) bestimmt.
In Berlin-Moabit begann ein mit Spannung erwarteter Falschmünzerprozeß. Auf der Anklagebank nahmen 15 Personen Platz, die 1920 und 1921 falsche Fünfmarkcheine in sehr großen Massen in Umlauf gesetzt haben sollen.
Aus Breslau wird gemeldet, daß bei der oberstelektischen Reichswirtschaftsstelle große Schiebungen aufgedeckt wurden, bei denen es sich um 75 Millionen handelt. Angelegene Beutener Kaufleute wurden bereits verhaftet.
Nach den Meldungen der französischen Presse muß allen Ernstes mit neuen militärischen Zwangsmassnahmen Frankreichs gegen Deutschland gerechnet werden.
Mit der am 1. April erfolgten Aufhebung des Staatssekretariats für Irland in London ist Irland in aller Form Freistaat geworden.
Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die argentinische Regierung Deutschland einen Kredit für den Einkauf von Getreide und Schlachtvieh einräumen will.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Kirchgemeindevvertretung.) Am Sonntag fand im Vormittagsgottesdienst die feierliche Werpflichtung der neuen Kirchgemeindevvertretung statt, die gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Amtsgerichtsrat von Scheibner gewählt. Nach Bildung der einzelnen Ausschüsse ging man über zur Wahl des Kirchenvorstandes. Als Kirchenvorstandsmitglieder, deren Zahl und Verteilung ortsgesetzlich geregelt ist, wurden gewählt die Herren Borthardt, von Scheibner, Wolf, Dr. Weizmann, Schumann, Freudenberg, Kammer, Grohmann, Kunath, Liebach.
Pulsnitz. (Verabschiedung.) Im Vormittagsgottesdienst des letzten Sonntags wurde der aus seinem Amte scheidende Organist, Herr Oberlehrer Engel, feierlich verabschiedet. Mit herzlichen Worten gedachte Herr Pfarrer Schulze der 24 jährigen Amtstätigkeit des scheidenden Organisten

und seiner vorbildlichen Berufstreue, die ihn zu einem nimmermüden, reichgelegneten Mitarbeiter im kirchlichen Leben gemacht hat. Als äußeres Zeichen der herzlichen Dankbarkeit wurde ihm das Bild seiner Wirkungsstätte überreicht; gleichzeitig wurde der Scheidende gebeten, einen Lieblingswunsch zu äußern, der ihm von der Kirchengemeinde erfüllt werden soll. Mag ein friedlicher Lebensabend die treue Lebensarbeit krönen!

Pulsnitz. (Öffentliche Versammlung.) Auf den heute Abend im Ratskeller stattfindenden, von der Deutschen Demokratischen Partei veranstalteten Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Jähmig über Mittelstandspolitik wird noch besonders hingewiesen.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungspredigt findet Mittwoch, den 5. April 1922, nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr im Ratskeller, 1 Treppe, statt. Arzt ist anwesend.

Pulsnitz. (Sinfonie-Konzert.) Hiesigen Musikfreunden ist vielleicht der Hinweis willkommen, daß morgen, Mittwoch, im Saale von „Stadt Dresden“ unserer Nachbarstadt Kamenz wieder eines der von Herrn Musikdirektor Höhne vorzüglich vorbereiteten und geleiteten Sinfonie-Konzerte stattfindet, in welchen jetzt unser früherer Musikdirektor Frenzel als Führer der ersten Violinen tätig ist. Geboten wird diesmal die Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn, die Peer Gynt Musik von Grieg und ein Satz für Streichinstrumente vom russischen Komponisten Tschaiwowsky. Außerdem wird ein Leipziger Pianist ein Konzertstück von Weber für Klavier mit Orchester und ein Klavier solo von Liszt spielen. Beginn $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, so daß man mit dem 10. Uhr-Zuge bequem wieder zurückfahren kann. Kartent gibt es zu 7, 5 und 3 M.

— (Eine Bahnsteigkarte für den Hund.) Zu den besonderen Karten für reisende Hunde auf der Eisenbahn werden jetzt auch Karten für solche Tiere, die nur den Bahnsteig betreten, um „Herrchen“ oder „Frauchen“ Lebewohl zu sagen, eingeführt. Nach der neuen Bestimmung muß für jeden Hund, der auf den Bahnsteig mitgenommen wird, eine Bahnsteigkarte gelöst werden.

— (Der Tarif für die Beförderung des Reisegepäcks) wird mit Wirkung vom 1. April zwar bedeutend vereinfacht, aber dafür auch stark verteuert. Die Gewichtsstufen fallen ganz fort, die Kilometerabgabe wird abgeändert. Die Berechnung erfolgt unter Zugrundelegung eines Gewichtes von 10 Kilogramm. 20 Kilogramm kosten vom 1. April an für 300 Kilometer 32.40 Mark (jetzt 23 Mk.), 50 Kilogramm für 500 Kilometer 90 Mk. (jetzt 61 Mk.). Es treten somit wesentliche Erhöhungen ein, und zwar um 40 bis 50 Prozent.

— (Wetterbericht) vom 2. April früh: Das Minimum, das gestern über Westfrankreich lag, ist nach der Alpengegend fortgeschritten und das andere über der sächsischen Däse nordwärts.

Zwischen beiden befindet sich ein vom Maximum über Island ausgehender Rücken hohen Drucks. In Deutschland ist das Wetter teils heiter, teils wolfig und kalt, auch haben in den letzten 24 Stunden wieder Schneehauer stattgefunden, ebenso fanden wieder starke Nachfröste statt, so daß früh die Fensterkristallen gefroren waren. Mit der Entfernung der beiden Depressionen und der weiteren Ausbreitung des nordwestlichen Hochdruckgebietes sind zunächst noch weitere starke, später abnehmende Nachfröste mit steigenden Tagestemperaturen, sonst aber meist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten. In der zweiten Wochenhälfte dürfte es auch nachts milder werden und Regen sich einstellen.

— (Die Sparkraft erlahmt.) Im 4. Vierteljahr 1921 ergab sich bei den sächsischen Sparkassen ein Uberschuß der Rück- über die Einzahlungen von über 63 Millionen Mark. Der Rückschlag war besonders stark im Oktober und November. In diesen Monaten trat allerdings die Kaufkraft besonders stark auf, aber daß die Sparkraft erlahmt, geht auch daraus hervor, daß der Jahresüberschuß mit über 344 Millionen Mark um 19 Millionen hinter dem des Vorjahres zurückbleibt. Der Kreis der Spärer wird kleiner, die höheren Geldbeträge sind nur der Ausfluß der Markentwertung.

Dorn. (Schulentlassung.) Ermutigt durch die günstigen Erfahrungen im vorigen Jahr hatte man auch die Schulentlassungsfeier am Sonnabend Abend in ein modernes Kleid gehüllt. Die Berechtigung dazu vertrat Herr Lehrer Hellriegel kurz in seiner Ansprache, ehe er sich an die scheidenden Kinder wandte. Denen legte er mit warmen Worten nahe, nichts unbeachtet beiseite zu lassen, was geeignet sei, sie zu geistig und körperlich tüchtigen Menschen zu machen — „denn auf euch steht unsere Hoffnung!“ Abschiedsgefänge der Abgehenden und der Klasse II, sowie einige Gedichtvorträge, unter denen des guten, alten Max Eyth beherzigenswerter „Wanderlebensregeln“ nicht fehlten, griffen gedanklich daselbe auf wie die Ansprache und brachten darum ein wohlhabendes, würdiges Bild einer Entlassungsfeier zuwege. Im zweiten Teil kamen die Kinder zu Wort, um durch Franziskus Naglers Singspiel „Der Weltfremde der Handwerker“ ihren scheidenden Schulgefährten ebenfalls ein Stück goldener Lebensweisheit mit auf den Weg zu geben. Wie die Kinder dabei dank der miltvollen, unverdrossenen Vorbereitung durch ihre Herren Lehrer als Schauspieler, Sänger und Ausstattungskünstler die ihnen gestellte Aufgabe lösten, war aber alles Lob erhaben. Wollte man ihre Leistungen gegeneinander abwägen, dann geriete man ebenso in die Zwickmühle, wie der Schiedsrichter im Spiel, der entscheiden soll, welchem Handwerk die Krone gebühre. Der weise Spruch, den er schließlich fällt, nachdem ihm „Sun und Treiben jeglichen Gewerbestands sichtbar vorgeführt, gelte auch den Kindern! Einem jeden von euch gebührt die Krone, daß sie Verdienst nach Recht belohne; keiner ist weniger, keiner ist mehr, weil keiner was ohne den anderen wäre.“ Auf die künstlerischen Qualitäten des Spiels einzugehen, erübrigt sich. Daß es deren welche bestit und sogar in hohem Maße, bewies die Ausführung selbst am besten. Sie ließ deutlich, aber keinesfalls aufdringlich den Grundgedanken erkennen, von dem der Verfasser ausgegangen ist: Wort, Lied und Tanz sollen ganz im Dienste der Kinderwürdigkeit stehen. Also legte unsere Schule Ehre ein für den Arbeitsschulgedanken als für eine erstienzberechtigte und

